

Rotes Rathaus



Neugestaltung des Fleetplatzes

Der Fleetplatz in Neuallermöhe soll neu gestaltet werden mit mehr Grünflächen, mehr Sitzmöglichkeiten und mehr Fahrradbügel.

Seite 2



Umbau der Alten Holstenstraße

Die Alte Holstenstraße soll mehr Aufenthaltsqualität und einen besser gegliederten Straßenraum bekommen.

Seite 7

Eine Surfswelle für den Bezirk Bergedorf?



Foto: Michael Schütze

In München ist sie eine große Attraktion: Die Surfswelle im Eisbach (siehe Bild) lockt nicht nur Surfbegeisterte an, sondern auch viele Touristinnen und Touristen, die das nasse Treiben von der Brücke aus gebannt verfolgen. Könnte das auch etwas für die Belebung der Bergedorfer Innenstadt sein?

Die SPD-Fraktion will diese Frage beantwortet wissen und hat deshalb im Februar einen entsprechenden Antrag in der Bezirksversammlung Bergedorf gestellt, der mehrheitlich angenommen wurde.

Eine Surfswelle böte aus unserer Sicht eine sportlichen Aktivität nicht nur für junge Menschen, sondern für alle Interessierte, und das auch noch an der frischen Luft. Bevorzugt für einen Standort wäre ein Bereich der Innenstadt, wie das mit Wasser umgebene Körberhaus. Aber auch an anderen Standorten könnte eine Surfswelle den Bezirk Bergedorf

attraktiver machen.

Doch bevor diese Idee Wirklichkeit werden kann, müssen noch einige praktische Fragen geklärt werden. Wo gibt es einen geeigneten Platz für eine Surfswelle? Wer könnte sie, falls erforderlich, sicher betreiben? Was würde der Betrieb kosten und wer würde ihn bezahlen?

Ganz konkret fordern wir das Bezirksamt auf zu prüfen, "ob im Bezirk Bergedorf aufgrund der mit einer Surfswelle verbundenen technischen Bedingungen und örtlichen Bedingtheiten ein genehmigungsfähiger Standort für eine Surfswelle gefunden werden kann" und ob gegebenenfalls eine Finanzierung aus Mitteln des Rahmenprogramms integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) möglich wäre.

In der bayerischen Landeshauptstadt gab es übrigens eine elegante Lösung: Betonblöcke im Flussbett erzeugen die Surfswelle.

Heinz Jarchow

EDITORIAL

Liebe Bergedorferinnen und Bergedorfer, es wird sich in den nächsten Monaten viel verändern in unserem Bezirk. Die Alte Holstenstraße, der Fleetplatz, der Platz Am Brink, das Körber-Areal und das Clippo Boberg sollen neu gebaut oder umgestaltet werden. Und wir haben mit Petra Petersen-Griem eine neue Abgeordnete. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Katja Kramer
Vorsitzende der SPD-Fraktion



Umwelt

Paul Veit

Liegewiese Tatenberg: 2026 wieder nutzbar!

Gute Nachrichten für alle Erholungssuchenden an der Dove-Elbe: Die gesperrte Liegewiese am Tatenberger Deich wird saniert und soll ab Ende 2026 wieder für Freizeitaktivitäten nutzbar sein! Nach dem Austausch der belasteten Bodenschicht und der anschließenden Neubegrünung wird die beliebte Fläche endlich wieder zugänglich. Der Bodenaustausch beginnt im April 2026 – ein wichtiger Schritt für Umwelt und Naherholung!

Stadtentwicklung

Petra Petersen-Griem

Wohnungsnot ist der CDU egal!

Die Mieten in Hamburg und Bergedorf steigen. Die Wohnungssuche ist schwierig. Deshalb sind wir als SPD für den Bau von Oberbillwerder. Dort werden dringend gebrauchte 6.500 Wohneinheiten entstehen, darunter auch mehr als 2.000 geförderte, also günstige Wohnungen. So begegnen wir Wohnungsnot und Mietenanstieg. Und die CDU? Ist dagegen! Wo die in Oberbillwerder geplanten Wohneinheiten entstehen sollen? Wohnungsnot? Steigende Mieten? Ist der CDU alles egal! Bergedorf solle behutsam wachsen, wie weltfremd! Und diese Haltung der CDU hilft niemandem, eine bezahlbare Wohnung zu finden!

Neugestaltung des Fleetplatzes

Der Fleetplatz in Neuallermöhe soll im Zuge der Planungen für den Zukunftsstadtteil Oberbillwerder aufgewertet werden. Ein entsprechender Architektenwettbewerb brachte nun gute Ergebnisse.

Der öffentliche Raum muss einladend sein, damit er von den Menschen genutzt wird, und er muss in Zeiten des Klimawandels grüner werden. Das gilt auch für den Fleetplatz in Neuallermöhe, der aktuell fast vollständig versiegelt ist. Deshalb fand ein freiraumplanerischer Wettbewerb statt, an dem viele direkte Anwohnerinnen und Anwohner, Politik, Verwaltung und Architekturbüros beteiligt waren und der zum Ziel hatte, die Aufenthaltsqualität auf dem belebten Platz zu erhöhen.

Vor allem viel Grün, mehr attraktive Sitzmöglichkeiten, Abstellflächen für Fahrräder und ein Ort zum Verweilen wurden gewünscht. Geeigneter Raum für den beliebten Wochenmarkt soll ebenfalls vorhanden sein. Und es soll eine Verbindung zwischen dem Fleetplatz und der zentralen Achse von Oberbillwerder entstehen. Nach langem Beteiligungsprozess und einem Wettbewerb mit acht international renommierten Architekturbüros hat die Jury nun endlich einen Gewinner gekürt.

Doch im Stadtentwicklungsausschuss im Mai war es dann vor allem die CDU, die plötzlich dem auch von ihr einstimmig gekürten Siegerentwurf nicht mehr zustimmen wollte! Warum? Weil die CDU nun plötzlich erst den Zusammenhang zu Oberbillwerder erkannt haben will. Tatsächlich hat sie in der Jury nicht

den Mut gehabt, gegen die Neugestaltung des Fleetplatzes zu stimmen.

Denn die Aufwertung dieses zentralen Platzes in Neuallermöhe hat nur Vorteile: Für die dortigen Nutzerinnen und Nutzer, für die Gewerbetreibenden und für die Attraktivität des Stadtteils. Und dennoch sagt die CDU nein, weil ja auch Oberbillwerder mit dabei sei. Erbärmlich!

Denn nach dem Senatsbeschluss des Bebauungsplanes für Oberbillwerder ist klar, dass der Zukunftsstadtteil kommen wird. Und wir wollen ihn gut entwickeln, ihn zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten und den gesamten Bezirk davon profitieren lassen, u.a. durch ein neues Schwimmbad, den neuen Campus für die HAW und eben auch die Neugestaltung des Fleetplatzes.

Wir hoffen auf Einsicht und vor allem Umdenken bei CDU und Linken, ihre Blockadehaltung bei Oberbillwerder aufzugeben und am Wohle des Bezirkes orientierte Entscheidungen zu treffen.



Katja Kramer

Katja Kramer

Fraktionsvorsitzende, Fachsprecherin im Stadtentwicklungsausschuss, Mitglied im Hauptausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss und im Regionalausschuss

Lohbrügge

katja.kramer@spd-fraktion-bergedorf.de



Foto: Michael Schütze

Der Fleetplatz soll deutlich aufgewertet und grüner werden.

Der Platz Am Brink könnte eine Aufwertung vertragen!



Foto: Michael Schütze

Platz Am Brink: Ist die Aufwertung zu einem Ort der Begegnung möglich?

Im Mai hat die Bezirksversammlung Bergedorf auf Antrag der SPD-Fraktion das Bezirksamt aufgefordert, eine mögliche Umgestaltung des Platzes Am Brink im Sinne von mehr Aufenthaltsqualität zu prüfen.

Als SPD-Fraktion setzen wir uns für ein lebenswertes und zukunftsorientiertes Bergedorf ein. Ein Baustein dafür ist die integrierte Stadtteilentwicklung in Bergedorf-Süd, die wir maßgeblich mitgestalten. Im Rahmen dieses Konzeptes ist die Umgestaltung des Platzes Am Brink ein wichtiger Bestandteil, für deren Umsetzung wir uns mit Nachdruck einsetzen!

Lange Zeit war der Bereich Am Brink vor allem eines: stark verkehrsgeprägt. Doch das wollen wir ändern! Unser Ziel ist klar: Wir wollen diesen zentralen Ort nicht nur funktional aufwerten, sondern vor allem die Aufenthaltsqualität nachhaltig verbessern. Wir wollen einen urbanen Raum schaffen, der den Bedürfnissen unserer Anwohnerinnen und Anwohner gerecht wird, neue soziale Nutzungsmöglichkeiten eröffnet und gleichzeitig den Anforderungen an Mobilität, Stadtraumgestaltung und die Bedürfnisse der Lokale vor Ort entspricht.

Ein entscheidender Schritt auf dem Weg dorthin ist die Neuordnung des Verkehrsraums. Die rechte Fahrspur in Fahrtrichtung Mohnhof könnte durch eine Umgestaltung eine Option sein, um wertvolle Flächen für alternative Nutzungen zu gewinnen. Als erste Maßnahme

haben wir uns erfolgreich für die Einführung einer nächtlichen Tempo-30-Zone im Abschnitt der Bergedorfer Straße zwischen Vierlandestraße und Mohnhof/Am Brink starkgemacht. Dies dient der Reduzierung der Lärmbelastung in den Abend- und Nachtstunden.

Die geplante Umgestaltung Am Brink ist für uns als SPD-Fraktion mehr als nur ein einzelnes Projekt. Wir wollen zentrale Orte im Bezirk wie den Platz Am Brink zu lebendigen und vielseitig nutzbaren Stadträumen weiterentwickeln. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Aufwertung unserer Innenstadt.

Wir sind davon überzeugt, dass der Platz Am Brink ein Ort der Begegnung, der Erholung und der Vielfalt werden kann – ein echtes Herzstück für Bergedorf-Süd!



Burak Gündogan

Burak Gündogan
Stellv. Fraktionsvorsitzender, Fachsprecher im Ausschuss für Wirtschaft, Handel und Tourismus, Mitglied in den Ausschüssen für Soziales, Gesundheit und Integration sowie Kultur und im Hauptausschuss

Bergedorf
burak.guendogan@spd-fraktion-bergedorf.de

Inneres



Sulyman Nasiri

Hamburg-Service soll besser werden!

Die derzeitige Terminvergabe beim Hamburg-Service, bei dem u.a. neue Personalausweise oder Reisepässe beantragt werden können, wird den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger nicht gerecht. Wunschstandorte können nur ausgewählt werden, wenn dort kurzfristig freie Termine verfügbar sind. Andernfalls bleibt nur, auf weiter entfernte Standorte auszuweichen oder regelmäßig selbst die Verfügbarkeit zu prüfen.

Gerade für ältere Menschen, Personen mit Mobilitätseinschränkungen oder Familien ist dies unzumutbar. In Außenbezirken wie Bergedorf oder Harburg stellen lange Anfahrtswege eine erhebliche Belastung dar.

Die SPD-Fraktion forderte daher im Februar per einstimmig beschlossenen Antrag ein nutzerfreundliches und modernes Buchungssystem. Dieses soll folgende Funktionen enthalten:

Freie Wahl des Standortes: Bürgerinnen und Bürger sollen gezielt ein Kundenzentrum für die gewünschte Dienstleistung auswählen können. Die nächsten Termine an diesem Standort werden anschließend angezeigt.

Warteliste für Termine: Für ausgebuchte Standorte soll es eine Warteliste geben, um frei werdende Termine anzubieten.

Keine doppelten Buchungen: Die Eingabe der Adresse und die klare Kennzeichnung, ob ein Standort barrierefrei ist, soll Mehrfachbuchungen verhindern.

Besserer Schutz der Daten: Die Eingabe persönlicher Daten soll erst nach Auswahl eines konkreten Termins erforderlich sein.

In eigener Sache



Katja Kramer

Änderungen in der SPD-Fraktion

Unsere Abgeordnete Simone Gündüz ist im März in die Bürgerschaft gewählt worden. Ihre Nachfolgerin in der Bezirksversammlung ist Petra Petersen-Griem, die im April auch zur Fraktionskassiererin gewählt wurde. Schon im März hat Paul Veit die Position des stellvertretenden Vorsitzenden von Oliver Roßborg übernommen, der wiederum Paul Veit als Beisitzer ersetzt hat. Damit sind wir wieder gut aufgestellt!

Jugend



Clara Lenné

Jugendhilfeplanung

Bezirksamt und Politik sind gerade dabei, eine Jugendhilfeplanung für den Bezirk zu erstellen. Dafür wurden zunächst die Sozialräume und Handlungsfelder definiert. In den verschiedenen Sozialräumen werden jetzt Workshops mit den Jugendlichen veranstaltet, um deren Bedarfe zu ermitteln. Bei den Handlungsfeldern geht es um Themen wie Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene im öffentlichen Raum, seelische Gesundheit sowie Informationen und Angebote. Zudem soll ein Schwerpunkt auf Neullermöhe, Bergedorf-West und das Gleisdreieck Billwerder gelegt werden.

Petra Petersen-Griem stellt sich vor.

Simone Gündüz ist im März in die Bürgerschaft gewählt worden und hat entsprechend ihr Mandat in der Bezirksversammlung niedergelegt. Für sie ist Petra Petersen-Griem nachgerückt.



Foto: Michael Schütze

Simone Gündüz bei ihrer Verabschiedung.

Ich gebe zu, ich hatte mich daran gewöhnt, nicht mehr so viele Abendtermine zu haben. Aber letztlich ist es ein Privileg, die Interessen der Bergedorferinnen und Bergedorfer wahrnehmen zu dürfen. Und so habe ich als Nachrückerin gerne das Mandat von Simone Gündüz in der Bezirksversammlung sowie deren Aufgabe als Sprecherin im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration übernommen. Themen gibt es genug zu beackern. **Die Gesundheitsversorgung, ambulant** wie stationär, steht vor sehr großen Herausforderungen. Dies betrifft die Notfallversorgung, die hausärztliche, die fachärztliche und die psychotherapeutische Versorgung. Es darf nicht sein, dass z. B. Familien mit ihren Kindern weite Wege auf sich nehmen müssen, um eine Kinderärztin oder einen Kinderarzt aufzusuchen. Wir brauchen eine kleinräumige Bedarfsplanung, die eine wohnortnahe Erreichbarkeit von Hausarztpraxen, Kinderarztpraxen und gynäkologischen Praxen sicherstellt. Eine Aufgabe, die nur in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung und mit der Unterstützung durch die Hamburgische Bürgerschaft gelingen kann.

Es geht im Kern um eine zielgerichtete und rechtssichere Verortung von Kassenarztsitzen und damit um die gleichmäßige Basisversorgung in allen Stadtteilen Hamburgs. Da wo die ärztliche Grundversorgung nicht ausreicht, müssen Alternativen geschaffen

werden, z. B. medizinische Versorgungszentren. Hier arbeiten mehrere Ärzte zumeist als Angestellte oder Vertragsärzte verschiedener Fachrichtungen unter einem Dach zusammen. Ein Modell, das dem Wunsch vieler junger Ärztinnen und Ärzte gerecht wird. Klar ist aber auch, dass es kaum Möglichkeiten gibt, politischen Einfluss auf die Vergabe und Verteilung von Kassenarztsitzen zu nehmen.

Und dann ist auch noch die Zukunft des BG Klinikums Boberg ungeklärt. Für den geplanten Neubau am jetzigen Standort läuft derzeit ein Architektenwettbewerb. Das BG Klinikum ist neben dem Agaplesion Bethesda Krankenhaus ein wichtiger Baustein für die medizinische (Notfall-)Versorgung im Bezirk. Mit Erstaunen mussten wir jetzt aber Planungen, das BG Klinikum teilweise an das UKE zu verlagern, zur Kenntnis nehmen. Entschieden ist noch nichts und auch der Wettbewerb läuft weiter. Dennoch wird sich der Hauptausschuss im Juli mit einer möglichen Verlagerung des BG Klinikums und deren Folgen für die Notfallversorgung in Bergedorf auseinandersetzen. Wir wollen, dass das Boberger Krankenhaus in Bergedorf bleibt, und werden dafür alles tun.

Da passt es gut, dass ich auch Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss sowie im Ausschuss für Verkehr und Inneres bin. Denn dort geht es ebenfalls um Infrastruktur und darum, die richtigen Weichen für die Zukunft des Bezirks Bergedorf zu stellen. Auf diese Aufgabe freue ich mich sehr.



Petra Petersen-Griem

Petra Petersen-Griem
Fraktionskassiererin, Fachsprecherin im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration, Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss und im Ausschuss für Verkehr und Inneres

Lohbrügge
petra.petersen-griem@spd-fraktion-bergedorf.de

Planungen für das Körber-Areal

Körber Technologies, ehemals Hauni, baut seine Fabrik der Zukunft im Innovationspark am Curslacker Neuen Deich. Der Bezirk hat nun die Planungen für die Nachnutzung des alten Standortes begonnen.

Mit der Entscheidung der Hauni Maschinenbau GmbH, jetzt Körber Technologies, ihre Zukunftsfabrik im Innovationspark zu errichten, stellte sich schnell die Frage, was nach dem Umzug der Firma in 2027 aus den Flächen der Körber AG an der Kurt-A.-Körber-Chaussee werden soll.

Die Ideen für eine Nachnutzung sind vielfältig und reichen von Wohnungsbau über Schaffung neuer Arbeitsplätze für innovative Unternehmen bis zu Nutzungen für kulturelle und sportliche Aktivitäten. Vor dem Hintergrund des vorhandenen Planrechts, das gewerbliche und industrielle Nutzungen vorsieht, stellt sich die Frage nach einem umfassenderen strategischen Planungsansatz.

Deshalb wollen wir neben dem 12 Hektar großen Körber-Areal weitere Flächen nördlich und südlich der Kurt-A.-Körber-Chaussee mit einbeziehen, um auch Wohnungsbau zu ermöglichen. Diesen Planungsansatz haben wir zusammen mit der CDU in einem Antrag aufgegriffen, der in der Bezirksversammlung im September 2024 erfolgreich gestellt wurde.

Ausgehend von dem Impuls, der mit dem Umzug von Körber Technologies in den Innovationspark verbunden ist, wird nun ein Planungsraum von ca. 42 Hektar ins Auge gefasst, der den bereits angestoßenen Stadtentwicklungsprozess weiter befördern soll. Mit einer breiten

Nutzungsmischung unter Einbeziehung der umliegenden Quartiere Bergedorf-West und der Bergedorfer Innenstadt soll ein moderner Stadtraum entstehen. Dieser soll unter Berücksichtigung der planungsrechtlichen Situation dem aktuellen Gewerbe ausreichend Raum zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung bieten, aber auch neue Gewerbenutzungen ermöglichen. Und Wohnungsbau soll es auf dem Körber-Areal und an anderen geeigneten Stellen ebenfalls geben.

Die Aufgabe, eine zukunftsfähige Nachnutzung für das Körber-Areal zu schaffen, wird für alle an der Entwicklung zu beteiligenden Akteure eine große, aber auch spannende Herausforderung unter Beteiligung des Hamburger Oberbaudirektors werden. Mit unserem konzeptionellen Ansatz sollen auf diesem Areal in Form eines Campus' Nutzungen entstehen, die den Standort sichern und die Innenstadt von Lohbrügge und Bergedorf stärken sollen.



Heinz Jarchow

Heinz Jarchow

Fachsprecher für die Vier- und Marschlande, Mitglied im Regionalausschuss, im Unterausschuss für Bauangelegenheiten, im Hauptausschuss sowie Vorsitzender im Stadtentwicklungsausschuss

Vier- und Marschlande
heinz.jarchow@spd-fraktion-bergedorf.de



Was kommt nach Körber Technologies an der Kurt-A.-Körber-Chaussee?

Foto: Michael Schütze

Verkehr



Oliver Roßborg

U-Bahn-Anbindung von Lohbrügge

Auf Initiative der SPD-Fraktion hat die Bezirksversammlung im November einstimmig beschlossen, die Verlängerung der Linie U2 von Mümmelmannsberg über Lohbrügge nach Bergedorf zu fordern.

Mögliche Haltestellen könnten nach einer Konzeptstudie der Hamburger Hochbahn das Nahversorgungszentrum Boberg, das Nahversorgungszentrum Mendelstraße, der Bereich Korachstraße/Perelsstraße, das Nahversorgungszentrum Binnelfredder, der Lohbrügger Markt und der Bergedorfer Bahnhof darstellen.

Durch den weiter fortgeschrittenen Wohnungsbau in Lohbrügge und Bergedorf besteht eine gestiegene Nachfrage nach Alternativen zur S-Bahn, um umstiegsfrei zum Hamburger Hauptbahnhof gelangen zu können. Zumal die S-Bahn nicht immer zuverlässig ist und durch den Bau von Oberbillwerder zusätzliches Passagieraufkommen haben wird. Und gleichzeitig besteht die latente Gefahr, dass durch den weiterhin bestehenden Wohnraumdruck potentielle Flächen für Haltestellen bebaut werden könnten. Diese sollen deshalb nun von Bebauung frei gehalten werden.

Da die U-Bahn-Anbindung überdies für die Nachbargemeinden interessant sein könnte und den Durchgangsverkehr durch Bergedorf reduzieren würde, hat die Bezirksversammlung die zuständige Behörde aufgefordert, eine Machbarkeitsstudie zur U-Bahnverlängerung erstellen zu lassen.

Stadtentwicklung

Hannah Arthur

Bergedorf-West in Bewegung

In Bergedorf-West bewegt sich was! Nach Jahren des Stillstands startet nun die Umsetzung mehrerer Projekte im Rahmen des Förderprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Die Grünanlage an der Fockenweide wird bis Ende 2025 umfassend neugestaltet – mit barrierefreier Trennung von Fuß- und Radwegen, neuer Beleuchtung, Sitzbereichen, Bewegungsinself und Baumneupflanzungen.

Auch der anliegende Spielplatz wird 2026 mit Beteiligung der Anwohnerschaft erneuert. Darüber hinaus wird der Grandplatz am Ladenbeker Furtweg langfristig zu einem modernen Sport- und Bewegungspark umgestaltet.

Noch in diesem Jahr beginnt eine Übergangsnutzung mit temporären Angeboten – engagierte Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stadtteil werden den Platz in dieser Zeit aktiv beleben.

Als SPD-Fraktion werden wir uns weiterhin in Gremien, Ausschüssen und Bezirksversammlung dafür einsetzen, dass die Planungen vorankommen und die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden.

Klar ist aber auch, dass gute und nachhaltige Planungen Zeit brauchen, um umgesetzt werden zu können. Das gilt insbesondere für RISE-Projekte, für die es klare Anforderungen und Bedingungen gibt, die erfüllt werden müssen. Wir bleiben aber für Sie am Ball!

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, dann melden Sie sich gerne bei uns.

Clippo Boberg öffnet bald wieder!

Nach vier Jahren der Schließung sowie vielen Gesprächen zwischen allen Beteiligten wurde eine tragfähige Lösung für einen Neubau des Clippo Boberg gefunden, der noch dieses Jahr eröffnet werden soll.

Nach vier Jahren aus Sperrung, Umwegen und Bauarbeiten wird das Clippo Boberg am Bockhorster Weg im Herbst endlich wieder öffnen. Das alte Jugendhaus war Ende 2021 wegen schwerer Bauschäden – Schimmel, Wassereintritt und statische Mängel – geschlossen und später abgerissen worden. Für viele Jugendliche endete damit die Zeit in einem vertrauten Treffpunkt.

Auf dem Grundstück am Bockhorster Weg entsteht ein zweigeschossiger Holzbau mit Lift, offener Küche, flexiblen Gruppenräumen und einer großzügigen Terrasse. Dabei gab es einige Hindernisse: Eine Bodenplatte lag auf fremdem Grund und musste versetzt werden. Eine klassische Feuerwehrzufahrt fehlt, so dass ein schnelles Alarmsystem eingebaut wurde, und lange Wasserleitungen wurden verlegt. Dennoch stand der vorgefertigte Rohbau in wenigen Tagen.

Ermöglicht wurde das alles durch enge Abstimmung zwischen Verwaltung, Bezirk und Förderprogrammen. Mittel, etwa aus dem Stadtentwicklungsfonds, sicherten den Bau und gaben Planungssicherheit. Während der

Planung war es Politik und Verwaltung wichtig, Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen und der im Jugendtreff Tätigen zu nehmen.

Denn das Besondere ist die echte Mitwirkung der jungen Nutzerinnen und Nutzer: Viele von ihnen brachten ihre Vorstellungen in Workshops ein und diskutierten über Raumaufteilung und Programmwünsche. So ist das neue Clippo nicht nur ein Haus für Jugendliche, sondern es wird mit ihnen gestaltet. Wie lebendig es wird, liegt nun am Stadtteil und an der Bereitschaft aller, Beteiligung nicht nur zuzulassen, sondern zu fördern.

Wir freuen uns, als SPD-Fraktion unseren Beitrag dazu geleistet zu haben, das neue Clippo Boberg Realität werden zu lassen.



Paul Veit

Paul Veit
Stellv. Fraktionsvorsitzender, Vorsitzender und Fachsprecher im Jugendhilfeausschuss, Mitglied im Regionalausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss und im Unterausschuss für Bauangelegenheiten

Vier- und Marschlande
paul.veit@spd-fraktion-bergedorf.de



Die Bauarbeiten für das neue Clippo Boberg schreiten voran!

Foto: Michael Schütze

Die Alte Holstenstraße soll mehr Aufenthaltsqualität bekommen.



Foto: Michael Schütze

Umbau der Alten Holstenstraße

Der Bergedorfer Teil der Alten Holstenstraße soll umgebaut werden und so mehr Aufenthaltsqualität und eine Anbindung an den Schlosspark bekommen. Ein Architektenwettbewerb lieferte dafür Ideen.

In den 1970er und 1980er Jahren wurde die Alte Holstenstraße zum größten Teil zu der zentralen Fußgängerachse von Lohbrügge nach Bergedorf umgebaut. Nun soll der Bergedorfer Teil modernisiert werden.

Nachdem sie ihre Funktion als Bestandteil der überregionalen Verbindungsstraße nach Berlin schon vor Jahren verloren hatte, war die Alte Holstenstraße zunächst ein wichtiger fußläufiger, attraktiver Einzelhandelsstandort, der zum Bummeln von Lohbrügge nach Bergedorf bis zum Sachsentor einlud. In den letzten Jahren hat der südliche Teil der Alten Holstenstraße als Einkaufsstandort aber gelitten.

Um diesen Teil der Bergedorfer Innenstadt aufzuwerten und attraktive Aufenthaltsbereiche zu schaffen, die zum Verweilen einladen, wurde das Zukunftsbild des Sehrrans 2023 entwickelt. In der Folge wurden die Kupferhofterrassen gebaut und die Serrahnstraße umgestaltet. Abschließend soll nun die Umgestaltung der Alten Holstenstraße begonnen werden. Ein Architektenwettbewerb liefert dafür die Ideen.

Ziel ist es, die Erlebbarkeit von angrenzenden Grün- und Wasserflächen zum Schloßpark hin zu betonen. Die könnte durch einen zusätzlichen Holzsteg hinter dem Hasse-Haus erreicht

werden, das dadurch ebenfalls ganz anders wahrgenommen werden könnte.

Auch soll durch eine neue, einzelne Nutzungen mehr betonende Pflasterung der Verkehrsraum neu strukturiert werden, so dass künftig Nutzerkonflikte vermieden werden.

Zugleich soll geprüft und weitergedacht werden, wie der Kirchenvorplatz von St. Petri und Pauli künftig den vielfältigen Nutzungen der Vergangenheit besser gerecht werden kann, ohne seinen Charakter zu verlieren.

Auch das Regenwassermanagement dieses Abschnitts der Alten Holstenstraße soll besser an die heutigen Anforderungen im Zeichen des Klimawandels angepasst werden.

Die Umgestaltung der Alten Holstenstraße möchten wir als SPD-Fraktion gerne gemeinsam mit Ihnen umsetzen und freuen uns auf Ihre Anregungen.



Oliver Roßborg

Oliver Roßborg

Beisitzer im Fraktionsvorstand,
Fachsprecher im Ausschuss für Verkehr und Inneres sowie Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss und im Hauptausschuss

Lohbrügge

oliver.rossborg@spd-fraktion-bergedorf.de

Umwelt



Ebrahim Momenzada

Hundenauslaufflächen

Im Bezirk gibt es 22 Hundenauslaufflächen, in denen die Anleimpflicht nicht gilt. Diese Flächen werden von vielen Menschen mit Hunden geschätzt und genutzt. Um die Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern, haben wir das Bezirksamt im Februar per Antrag aufgefordert, die Ausstattung mit Sitzbänken, Mülleimern und Gassibeutelspendern zu überprüfen sowie zu prüfen, ob Spielplätze in direkter Nähe ausreichend gesichert sind und ob weitere Auslaufflächen im Bezirk eingerichtet werden können.

Verkehr



Suleyman Nasiri

Mehr Fahrradbügel für den Fleetplatz!

Der Fleetplatz in Neuallermöhe ist ein zentraler Ort zum Einkaufen, für Arztbesuche oder zum Abholen der Kinder. Doch es gibt zu wenig Fahrradbügel, so dass Fahrräder an Hauswänden oder vor Geschäften abgestellt werden. Das behindert Fußgänger und birgt Unfallgefahren. Deshalb haben wir im März per einstimmig angenommenen Antrag in der Bezirksversammlung zusätzliche Fahrradbügel gefordert, insbesondere vor den Kundenmagneten. Damit stärken wir die Radinfrastruktur, erhöhen die Sicherheit und werten den Fleetplatz insgesamt auf.

Zu guter Letzt



Sie haben Fragen, Anregungen, Gesprächsbedarf?

Der Kontakt zu uns:

SPD-Fraktion Bergedorf

Vierlandenstraße 27
21029 Hamburg

Tel.: 040 / 721 91 97

Fax.: 040 / 721 91 80

info@spd-fraktion-bergedorf.de

www.spd-fraktion-bergedorf.de

Das sind wir

Fraktionsvorsitzende

Katja Kramer

katja.kramer@spd-fraktion-bergedorf.de

Stellvertr. Fraktionsvorsitzende

Paul Veit

paul.veit@spd-fraktion-bergedorf.de

Burak Gündogan

burak.guendogan@spd-fraktion-bergedorf.de

Kassiererin

Petra Petersen-Griem

petra.petersen-griem@spd-fraktion-bergedorf.de

Beisitzer

Oliver Roßborg

oliver.rossborg@spd-fraktion-bergedorf.de

Weitere Fraktionsmitglieder

Hannah Arthur

hannah.arthur@spd-fraktion-bergedorf.de

Heinz Jarchow

heinz.jarchow@spd-fraktion-bergedorf.de

Clara Lenné

clara.lennee@spd-fraktion-bergedorf.de

Ebrahim Momenzada

ebrahim.momenzada@spd-fraktion-bergedorf.de

Suleyman Nasiri

suleyman.nasiri@spd-fraktion-bergedorf.de

Christine Niemeyer

christine.niemeyer@spd-fraktion-bergedorf.de

Amelie Teske

amelie.teske@spd-fraktion-bergedorf.de

Impressum:

Verantwortlich im Sinne
des Presserechtes:

SPD-Fraktion Bergedorf

Katja Kramer

Vierlandenstraße 27

21029 Hamburg



Bänke für mehr Aufenthaltsqualität am Kampdeich!

Die Promenade am Kampdeich bietet einen schönen Blick auf den Schleusengraben und das Körperhaus, verfügt aber über keinerlei Aufenthaltsqualität. Bänke könnten das aus unserer Sicht ändern.

Breiter Weg, schönes Pflaster, viel Grün, Blick aufs Wasser und auf das Körperhaus - der Kampdeich als Verlängerung der Serrahnstraße Richtung Süden bietet eigentlich alles, um eine Promenade zu sein, die zum Flanieren und Verweilen einlädt. Doch im Gegensatz zu seiner großen Schwester Serrahnstraße liegt der Kampdeich im Dornröschenschlaf.

Kaum wird die Unterführung unter der B 5, die beide Straßen trennt, durchquert, verfliegt die Freude am Flanieren. Wo eben noch ein schön gestalteter öffentlicher Raum mit vielen Sitzmöglichkeiten dominierte, wuchert nun die Uferböschung fleißig vor sich hin. Müll ist keine Seltenheit und weit und breit findet sich keine Möglichkeit, den müden Knochen eine Ruhepause zu gönnen. Denn Sitzbänke zum Ausruhen nach einem Spaziergang oder Einkaufsbummel im CCB-Fachmarktzentrum sind weit und breit nicht zu finden. Aufenthaltsqualität gleich null!

Dabei ist genug Platz vorhanden, um Sitzbänke aufzustellen, die einen schönen Ausblick auf den Schleusengraben bieten würden. Bei schönem Wetter könnten hier die Boote beobachtet werden, die von und zum Serrahn fahren, das Glitzern der Sonne auf der

Wasseroberfläche oder auch das geschäftige Treiben auf dem anderen Ufer rund um das Körperhaus.

Wir haben deshalb im Mai in der Bezirksversammlung den Antrag gestellt, am Kampdeich zwei Sitzbänke mit Mülleimern und Aschenbechern aufzustellen. Diese Idee soll im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss weiter diskutiert werden.

Bereits im April hatte die Bezirksversammlung auf unseren Antrag hin das Bezirksamt aufgefordert, ein Alkoholverbot in der neu angelegten Grünanlage zwischen B 5 und Körperhaus durchzusetzen. Diese wird wegen der vorhandenen Spielmöglichkeiten auch von vielen Eltern mit ihren Kindern genutzt. Ausgiebiger Alkoholkonsum, womöglich noch mit Glasscherben, passt nicht zum familienfreundlichen Ambiente dort.



Christine Niemeyer

Vorsitzende im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Handel und Tourismus sowie im Kultur- und im Bauausschuss

Lohbrügge

christine.niemeyer@spd-fraktion-bergedorf.de